

Across World

Oneshots zu unterschiedlichen Pairings

Von Panakeia

Kapitel 5: Wie die Schneeflocken

Title: Wie die Schneeflocken

Genre: Drama

Anmerkung: Mein letzter Oneshot, den ich im Sommer 2012 geschrieben hab. Es werden aber definitiv noch ein paar folgen ^^

Warum kommt er gerade heute? Heute hat sich eine Band getrennt, die mir sehr am Herzen liegt und ich musste an das "was wäre wenn" denken.

Dieser Oneshot hat keine 300 Wörter wie die anderen, weil ich es bei diesem Thema einfach nicht übers Herz gebracht habe, Sachen rauszustreichen, nur damits ins Schema passt.

Wie die Schneeflocken

Eine Schneeflocke.

Weiß.

Rein.

Unbeschwert.

Sie tanzt vor Koudai im Wind.

Es ist eine von so vielen und trotzdem ist es gerade diese, die seine Aufmerksamkeit auf sich zieht.

Vielleicht war es genau so auch mit Royz?

Sie waren unbeschwert gewesen.

Rein.

Voller Hoffnungen und Wünsche.

Eine von vielen und trotzdem hatten sie die Aufmerksamkeit von einigen Menschen auf sich gezogen.

Koudai sitzt an der Bushaltestelle. Er wartet auf den Bus.

Viele verschiedene Busse halten hier. Menschen kommen und gehen.

Manche werfen ihm einen Seitenblick zu. Andere beachten ihn gar nicht.

Die Schneeflocke tanzt. Auf und ab.

Auch Royz hatte Hochs und Tiefs gehabt. Erfolge und Niederlagen.

Aber sie hatten immer ihr Bestes gegeben. Sich nicht entmutigen lassen.

Bis vor einiger Zeit.

„Musikalische Differenzen“ hat es im offiziellen Statement geheißen.

Musikalische Differenzen.

Wie er diese Worte doch immer gehasst hatte.

Und nun haben sie sie selbst gewählt.

Koudai streckt die Hand aus. Die Schneeflocke lässt sich darauf nieder. Er beobachtet, wie sie sich langsam auflöst.

Musikalische Differenzen. Hiatus.

Immer wieder diese drei Worte.

Er hasst sie.

Seit ihrem letzten live haben sie nur noch wenig Kontakt untereinander. Warum, kann er nicht sagen. Vielleicht ist es zu schmerzhaft, an glückliche Zeiten erinnert zu werden.

Royz hat sich ins Nichts aufgelöst. Wie diese Schneeflocke.

Sie haben nur Erinnerungen hinterlassen.

Ob sie je wieder Neue kreieren können würden?

Sein Blick fällt auf all die anderen Flocken. Sie fallen auf die Straße.

Nehmen die graue Farbe des schmutzigen Alltags an und verschmelzen mit dem Dreck, in dem sie verloren und vergessen werden.

Der Bus erreicht die Haltestelle.

Der, in den er einsteigen sollte.

Er wollte in die Innenstadt und sich nach einem zweiten Job umsehen, da ihn der erste nur sehr dürftig über Wasser hält.

Der Matsch spritzt zur Seite und verteilt sich auf dem Gehweg. Andere Menschen treten darauf.

Vergangen ist die Reinheit der Schneeflocken.

Der Bus fährt ab.

Koudai sitzt noch immer an der Haltestelle.

Nur mit Mühe kann er den Blick vom Boden abwenden.

Er will nicht, dass Royz endet wie diese Schneeflocken.

Er will nicht aufgeben. Nicht vergessen werden.

Immer hat er dafür gekämpft, dass ihre Musik eine Stütze für andere Menschen sein konnte.

Nun haben sie sich selbst und anderen Menschen ihrer Stütze beraubt.

Der Zeit, in der sie glücklich gewesen waren.

Glück.

Was bedeute das?

Koudai wusste es mal.

Er hat es vergessen, aber eine Gewissheit ist ihm geblieben:

Er weiß, dass er ohne Royz nicht glücklich werden kann.

Koudai steht auf.

Der Bus ist da.

Sein Bus.

Der, der ihn direkt zu Kazuki bringt.